

Fasst man die zweite Kategorie als moralisch-ethisches 'Weltwissen' auf, so ist es durchaus angemessen, auch Weltchroniken einzubringen (wie mit Martin von Troppau und Paolino Veneto geschehen), es scheint aber wenig sinnvoll, dann Epen, Erzählungen und dergleichen kategorisch auszuschließen (wie S. 4 geschehen). Reiseberichte z. B. wie derjenige des Jean de Mandeville haben doch ebenfalls zum damaligen Weltwissen beigetragen (wenn auch nicht ganz in unserem modernen Verständnis). Die zweite Anmerkung bezieht sich auf den geographischen Bezugsrahmen: Ausweislich des Gesamttitels geht es um die Rezeption und Zirkulation von „knowledge“-Hss. in ganz Europa. Die große Mehrheit der Beiträge konzentriert sich aber auf das Königreich Böhmen und umliegende Regionen (Bayern, Österreich). Hier hätte man sich etwas mehr Präzision gewünscht. Abschließend lässt sich konstatieren: Die Beiträge liefern in ihrer Summe sehr wertvolle Einblicke zum spätm. Austausch- und Rezeptionsverhalten elitär-intellektueller Schichten (nochmals: v. a. auf Böhmen bezogen). Der Erfolg vieler Werke hing oftmals nicht nur vom Inhalt ab, sondern auch von der illustrativen und/oder didaktischen Aufbereitung, von ihrer Funktion im jeweiligen Überlieferungsträger und von ihrer Zweckgebundenheit an den jeweiligen historischen Kontext.

Grischa Vercamer

-----

Dieter BÜKER, In neuem Licht – Der Klosterplan von St. Gallen. Aspekte seiner Beschaffenheit und Erschaffung, mit einem Beitrag von Alfons ZETTLER, Berlin u. a. 2020, Peter Lang, 235 S., Abb., ISBN 978-3-631-81455-0, EUR 49,95. – Der imposante und detaillierte Klosterplan von St. Gallen (Stiftsbibl., Cod. 1092) ist die älteste Architekturzeichnung des westlichen MA. Er liefert wichtige Informationen über die Konzeption und Organisation eines Klosters im 9. Jh. Die Herstellung einer solchen großformatigen geometrischen Zeichnung wirft Fragen zu Vorlagen, Gestaltung und Umsetzung auf, die schon breit diskutiert wurden. So haben Walter Horn / Ernest Born (1979, vgl. DA 37, 937) den Plan als Kopie eines Modells interpretiert. Seitdem wurden immer mehr materielle Konstruktionsspuren an dem Plan identifiziert. Das Buch von B. (hervorgegangen aus seiner Diss. an der Technischen Univ. Dortmund von 2017) knüpft daran an und konzentriert sich insbesondere auf das Auffinden von Einstichlöchern (Prickings) im Plan und deren Interpretation. Dies auf der Grundlage verschiedener Fotografien in hoher Auflösung oder unter spezieller Beleuchtung, die insbesondere von Robert Fuchs und Doris Oltrogge erstellt wurden. B. hat zu seinem eigenen Bedauern nie den Originalplan einsehen können. Diese vermuteten Einstichlöcher sind die Basis seiner These, dass der Plan mit Hilfe von Zirkel und Lineal nach geometrischen Proportionsprinzipien konstruiert worden sei. So versichert B., dass er den Plan auf der Grundlage von Kreisen und Linien am Computer genau nachbilden konnte. Er suggeriert eine eigenständige Umsetzung des Grundrisses, bei der die Proportionen im Vordergrund stehen und bei der es sinnlos wäre, nach einem bestimmten Maßstab zu suchen. Unabhängig von